

RICHTEN

...bielt gegen
...ufsteiger

...ssliga. Nach zwei
...befindet sich das
...Löffnitz vor dem
...Wärsspiel beim
...wieder in einer
...gangsposition –
...tefeld der Tabel-
...starker Aufsteiger
...nur einen Punkt
...e FCL-Routiniers
...Ein Spatziengang
...also keineswegs.
(stu)

...mer in
...berrolle

...nliga. In die Gast-
...pfeilen die Männer
...rten am Wochen-
...nktspieltag. In der
...Sporthalle emp-
...en die Teams des
...rf und des ESV
...er-Turnier Die-
...hr. (dfn)

...ns
...um Pokal

...Die 13. Eiben-
...eisterschaft geht
...ersbergalle der
...die Bühne. Acht
...9 Uhr dem run-
...agen Pokalvertei-
...Eibenstock. Spar-
...in jeden Fall, denn
...auf den Sieg gibt

Experten aus aller Welt begutachten neuen Anlauf

Skispringen: Erfindung von Peter Riedel aus Tellerhäuser auf Olympiaschanze installiert

VON FRANK NESTLER

„Unsere Jungens haben in der Vorbereitung auf die Saison das erste Mal auf Eis trainiert, als sonst überall in der Welt noch keine Eisspur nutzbar war.“ Erfinder Peter Riedel aus Tellerhäuser strahlt in Garmisch-Partenkirchen mit der Sonne um die Wette. Die Wintersaison für die (deutschen) Skispringer hat in diesem Jahr so früh wie nie begonnen. Dank Riedels Anlaufspursystem, das durch die Firma Rehau unter dem Namen Ski-Line auf den Markt gebracht wurde, gab es auf der neu-

en Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen bereits seit Mitte Oktober winterliche Verhältnisse in der Anlaufspur – bei bis zu 19 Grad Außentemperatur und Sonnenschein. „Sowohl die Skispringer als auch die Experten des Internationalen Skiverbandes FIS zeigten sich begeistert“, berichtet Riedel stolz.

Mehr als 60 technische Delegierte der FIS überzeugten sich bei einem Treffen in Garmisch-Partenkirchen vom neuen Anlaufspursystem. Sie sahen eine perfekte Eisspur. Die seitliche Führung aus besonders

auch bei Plusgraden sichere Sprünge. Riedel: „Vom frühen Trainingsstart auf Eis profitieren Spitzen- und Nachwuchsspringer. Das System ist nämlich auch schon auf zwei Schanzen im Bundesleistungszentrum Winterberg installiert. Auf der Weltcupanlage in Trondheim in Norwegen bewährt es sich ebenso.“

Die TV-Kommentatoren Dieter Thoma und Andreas Goldberger, beide früher Weltklasse-Skispringer, zeigten ebenfalls großes Interesse. Sie informierten sich mit den FIS-Vertretern bei Peter Riedel und Thomas Lanzl, Mitarbeiter der Entwicklungsabteilung bei Rehau, über Aufbau und Funktionsweise der Anlage, die auch in Sachen Energieverbrauch die Experten aufhorchen ließ. Zum Kühlen wird laut Riedel im Vergleich zu herkömmlichen Systemen mit Ski-Line etwa 60 Prozent weniger Strom benötigt – und das trotz längerer Betriebszeiten.

Athleten des deutschen A-Kaders, etwa Michael Neumayer und Michael Uhrmann, sowie der deutschen Frauennationalmannschaft haben den neuen Anlauf inzwischen mehrfach ausgiebig getestet. Es gab viel Lob für die Eisspur und die nahezu gleich bleibende Anlaufgeschwindigkeit in der Sommer- und Winterperiode. Mittlerweile haben auf der Anlage auch schon die Springer aus Norwegen und Schweden trainiert.



Welche Möglichkeiten die neue Anlaufspur bietet, erläuterte Erfinder Peter Riedel (Mitte/mittig Pullover) aus Tellerhäuser an der Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen den technischen Delegierten aus aller Welt.



Die deutsche Nationalmannschaft nutzte beim Training in Garmisch-Partenkirchen den neuen Anlauf. Selbst bei fast 20 Grad Außentemperatur ging alles reibungslos über den Bakken. Sommer- und Winterspur waren parallel in Betrieb, so dass die Springer vergleichen konnten. –FOTOS: PRIVAT